

Tätigkeitsbericht Schulpsychologie

des Schuljahres 2024/25

1 Einleitung

In diesem Tätigkeitsbericht werden die Aktivitäten der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen Österreichs in der Zeit vom 1.9.2024 bis 31.08.2025 quantitativ zusammengefasst und graphisch dargestellt.

Im Schuljahr 2024/25 standen österreichweit 189,5 Planposten Schulpsychologie zur Verfügung. Die beim Bund bediensteten Schulpsychologinnen und Schulpsychologe waren auf 61 Beratungsstellen in den Bundesländern aufgeteilt und für alle Schularten und -stufen (Pflichtschulen und Bundesschulen) zuständig. Dies umfasst rund 1.170 000 Schülerinnen und Schüler, ihre Erziehungsberechtigten und rund 127 000 Lehrpersonen.

Der Personalstand in der Schulpsychologie war im Vergleich zum Schuljahr 23/24 rückläufig, im Jahresschnitt waren 180,7 Planstellen besetzt. Wenn im Folgenden Jahresvergleiche gezogen und Entwicklungen über die Jahre aufgezeigt werden, sind die präsentierten Tätigkeitszahlen und Leistungen daher vor dem Hintergrund dieser gesunkenen Personalzahlen zu betrachten.

2 Erbrachte Leistungen

28.790	...	Schülerinnen und Schüler wurden im Schuljahr 2024/25 im Einzelfall ausführlich klinisch psychologisch diagnostiziert, behandelt und/oder beraten .
111.770	...	Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten, Schulaufsichtspersonen und anderen Kooperationspartnern wurden dabei geführt.
5.534	...	Coachinggespräche wurden davon unabhängig mit Lehrenden geführt.
9.420	...	schulpsychologische Tätigkeiten wie z. B. Vorträge, Moderationen, Sprechstage, Seminare, Einbringen psychologischer Fachexpertise bei Lehrkraftkonferenzen, Konzeptentwicklungen sowie Koordination psychosozialer Unterstützungssysteme wurden direkt an und für Schulen verrichtet.
61.327	...	Stunden leisteten Schulpsychologinnen und Schulpsychologen im Rahmen von 18.655 Schulbesuchen direkte Unterstützungen an Schulen vor Ort. Das restliche Angebot fand in den Beratungsstellen statt.
45.801	...	Kurzberatungen und Abstimmungsgespräche mit Lehrkräften, Erziehungsberechtigten, Schulärztinnen und -ärzten, Schulleitungen, Sozialarbeiterinnen und -arbeitern sowie Kooperationspartnern wurden geführt.
9.420	...	Systemrelevante Präventionsmaßnahmen fanden im SJ 24/25 statt.

3 Detailergebnisse

Im Zuge der besonders zeitintensiven Einzelfallarbeit nahmen sich die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen im Schuljahr 2024/25 insgesamt 28790 Schülerinnen und Schülern mit diversen Problemstellungen klinisch psychologisch an (Diagnostik, Beratung, Behandlung). Der langjährige Trend an weniger Bedarf im Bereich der Bildungsberatung setzt sich fort. Während dies einen Vorstellungsgrund darstellt, der häufig mit einem Termin zielführend und abschließend bearbeitbar ist, nehmen zeitintensive Fallarbeiten im Bereich Lernen und Verhalten zu.

Schulart	Bildungs- beratung	Lernen Verhalten Krise Summe LVK				Summe
Vorschulbe- reich	404	440	326	5	771	1 175
VS (1.-4.SST)	201	7 681	4 240	140	12 061	12 262
SO	5	359	168	5	532	537
MS	432	2 268	2 396	230	4 894	5 326
PTS	4	36	147	12	195	199
BS	7	61	364	131	556	563
AHS/U	157	664	2 561	358	3 583	3 740
AHS/O	22	257	1 051	292	1 600	1 622
BMS	6	88	305	79	472	478
BHS	65	424	1 237	362	2 023	2 088
Sonstige	15	359	355	71	785	800
SUMME	1 318	12 637	13 150	1 685	27 472	28 790
Vergl. zu 2023/24	-542	48	42	-244	-154	-696
	-29,1%	0,4%	0,3%	-12,6%	-0,6%	-2,4%
Vorjahr (2023/24)	1 860	12 589	13 108	1 929	27 626	29 486

Tabelle 1: Statistik der schulpsychologischen Einzelfallarbeit mit Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2024/25 nach Schultyp und Thema – Vergleich zum Vorjahr (2023/24)

Die Fallzahlen zeigen - dem gesunkenen Personalstand entsprechend- einen leichten Rückgang von 2,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die in Tabelle 1 angeführten Kategorien (Bildungsberatung, Lernen, Lernen/Verhalten/Emotionales, Krise) stellen die vier Grundkategorien der Fallarbeit in der Schulpsychologie dar. Kategorisierungen erfolgen immer nur im vorrangigen Feld (keine Mehrfachkategorisierung). Im Zuge der psychologischen Diagnostik und der Beratungsgespräche treten häufig auch andere, sehr komplexe Themenstellungen auf.

Um ein deutlicheres Bild über die Unterschiede in den Fallzahlen bei den verschiedenen Schultypen zu erhalten und damit auch eine Einteilung nach ungefähren Altersgruppen zu ermöglichen, stellt Abbildung 2 die prozentuale Verteilung des schulpsychologischen Arbeitsprofils kategorisiert nach Schultyp dar.

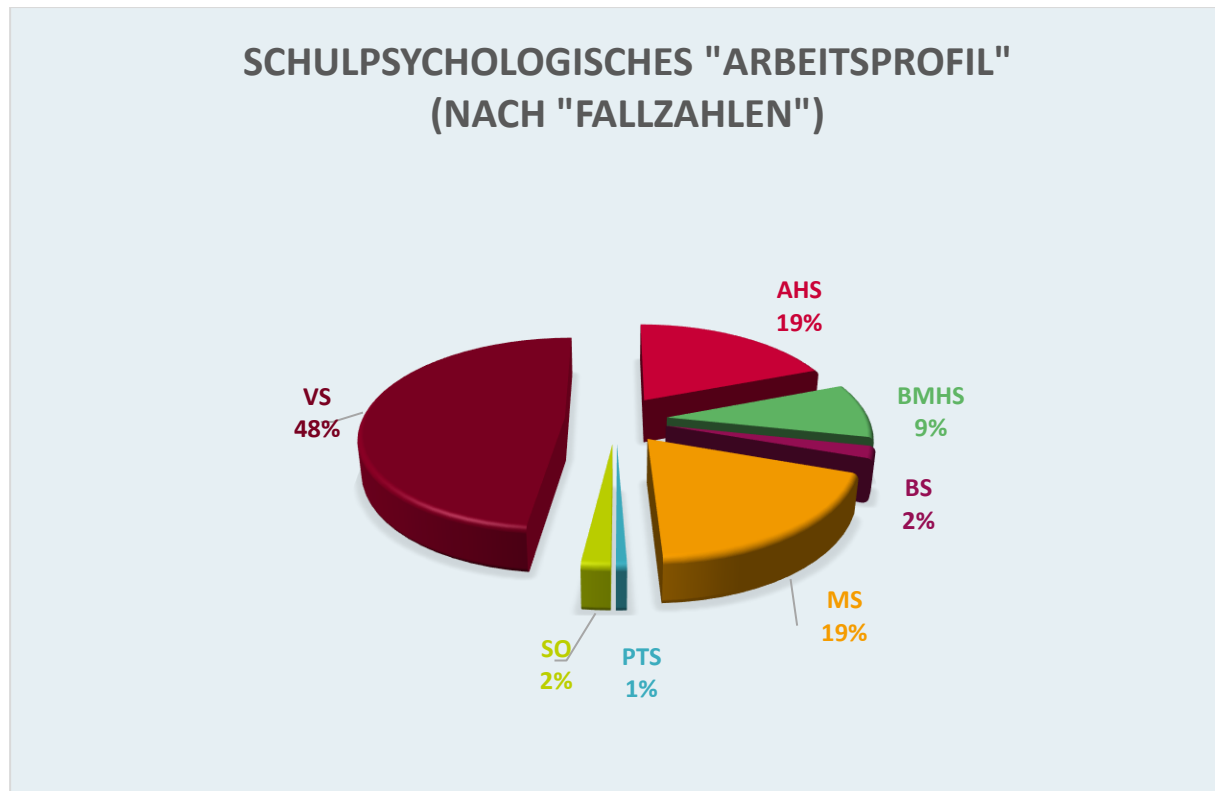


Abbildung 2: Verteilung der Einzelfallarbeit auf Schultypen

Das prototypische Arbeitsprofil in der Schulpsychologie bleibt in der Verteilung der Schultypen konstant. Wie in der Grafik ersichtlich, wird ein Großteil der Kinder und Jugendlichen bereits im Volksschulalter vorstellig. Die meisten Auffälligkeiten und Problemstellungen sowohl im kognitiven als auch im sozio-emotionalen Bereich werden bereits in dieser Alterskohorte erstmals evident. Rund 70 % der schulpsychologischen Arbeit entfallen auf den Pflichtschulbereich (Volksschule, Mittelschule, Sonderschule und Polytechnische Schule). Schulpsychologinnen und -psychologen bieten dabei Unterstützung für Schülerinnen und Schüler, Eltern/ Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen in Bezug auf emotionale, soziale und schulische Herausforderungen an. Der schulpsychologische Alltag umfasst neben der Diagnostik von Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten auch systemorientierte Beratung, Präventionsarbeit, Fortbildungen für Lehrpersonen sowie die Durchführung von Evaluationen. Insgesamt spielt die Schulpsychologie durch ihr niederschwelliges und kostenloses Angebot eine entscheidende Rolle, um die psychische Gesundheit aller Kinder und Jugendlichen zu fördern und sie beim Lernen zu unterstützen.

3.1 Die vier Kategorien der Einzelfallarbeit

Die Einzelfallarbeit bezieht sich auf schulpsychologische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Einzelsetting und umfasst klinisch psychologische Diagnostik, Beratung und gegebenenfalls Behandlung. Dabei wird eng mit den betroffenen Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten, sowie (wenn das Einverständnis gegeben ist) mit Lehrpersonen sowie anderen psychosozialen und medizinischen Berufsgruppen zusammengearbeitet. Dazu zählen unter anderem Ärztinnen und Ärzte, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die Schulaufsicht, Jugendcoaches sowie diverse Institutionen wie elementarpädagogische Einrichtungen, die Kinder- und Jugendhilfe oder andere soziale Einrichtungen.

Zur besseren Übersicht und vereinfachten Analyse findet eine Kategorisierung nach vier verschiedenen Themenbereichen statt:

1. Bildungsberatung

Im Bereich der Bildungsberatung unterstützt die Schulpsychologie Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl einer passenden Bildungslaufbahn. Dies umfasst Themen wie Schulreife, vorzeitige Aufnahme in die Schule, die Wahl geeigneter Bildungswege nach der 4. und 8. Schulstufe, den Wechsel von Schultypen oder Fragen zur Hochbegabung, wie etwa das Überspringen von Schulstufen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Identifikation persönlicher Stärken mittels psychologischer Testverfahren wie Intelligenz- und Interessensabklärungen, sowie die Entwicklung individueller Strategien zur Erreichung optimaler Bildungsziele.

Durch eine systemorientierte schulpsychologische Beratung, die besonderen Fokus auf Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit legt, wird angestrebt, den bestmöglichen Bildungsabschluss für Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen und Schullaufbahnverluste oder Schulabbrüche zu verhindern.

2. Lernen

Der Themenbereich Lernen umfasst Anfragen, die sich auf spezifische Lernschwierigkeiten beziehen. Dazu gehören unter anderem Konzentrationsprobleme, Herausforderungen beim Lesen, Schreiben oder im Erwerb mathematischer Kompetenzen, Lernstörungen sowie die Abklärung sonderpädagogischen Förderbedarfs aufgrund einer Lernbehinderung. Zudem werden allgemeine psychologische Fragestellungen zum Thema Lernen behandelt. Die Anzahl der Kontaktaufnahmen in diesem Bereich stieg im Vergleich zum Vorjahr mit einem Plus von 7,5% bedeutend an.

3. Lernen, Verhalten, Emotionales

Die Kategorie Lernen, Verhalten, Emotionales fasst Fragestellungen zusammen, bei denen Verhaltensauffälligkeiten, emotionale Probleme und/oder soziale Schwierigkeiten Anlass zur

Kontaktaufnahme mit der Schulpsychologie geben. Häufig handelt es sich um komplexe und mehrdimensionale Problemlagen, etwa bei Ängsten, Hyperaktivität, Depressionen, sozialen Schwierigkeiten oder Autismus. Diese Herausforderungen beeinflussen oft das schulische Lernen und können zu sekundären Lernstörungen führen. Liegen die Lernschwierigkeiten bei der Vorstellung im Vordergrund, wird im Bereich Lernen kategorisiert. Im Vergleich zum Vorjahr gab es in diesem Bereich einen Rückgang der Kontaktaufnahmen um 6,5%.

4. Krise

Die Kategorie Krise umfasst schulpsychologische Interventionen, die einzelne Schülerinnen und Schüler, ganze Klassen oder Schulen betreffen können. Dazu zählen Todesfälle, Suizide, Gewalt sowie akut schwerwiegende persönliche Ausnahmesituationen. Krisen im schulpsychologischen Sinne ist gemein, dass sie aufgrund ihrer Dringlichkeit und Stärke ein sofortiges Handeln erfordern und es daher nötig ist, andere Fallarbeit zu verschieben und später einzuarbeiten. Im Vergleich zum Vorjahr gab es hier eine erhebliche Zunahme von plus 9 %, die die geringen schulpsychologischen Personalressourcen deutlich herausforderte.

Wie in der nächsten Graphik ersichtlich, stellen die Themenkomplexe Verhalten (46%) und Lernen (44%) die weitaus überwiegenden Anmeldegründe dar. Krisen (Tod, Suizid etc.) sind als Anmeldegrund mit 6 % weniger häufig, aufgrund ihres Notfallcharakters jedoch personalintensiv, sofort zu bearbeiten und auch zeitintensiv, sodass andere Termine kurzfristig verschoben werden müssen.

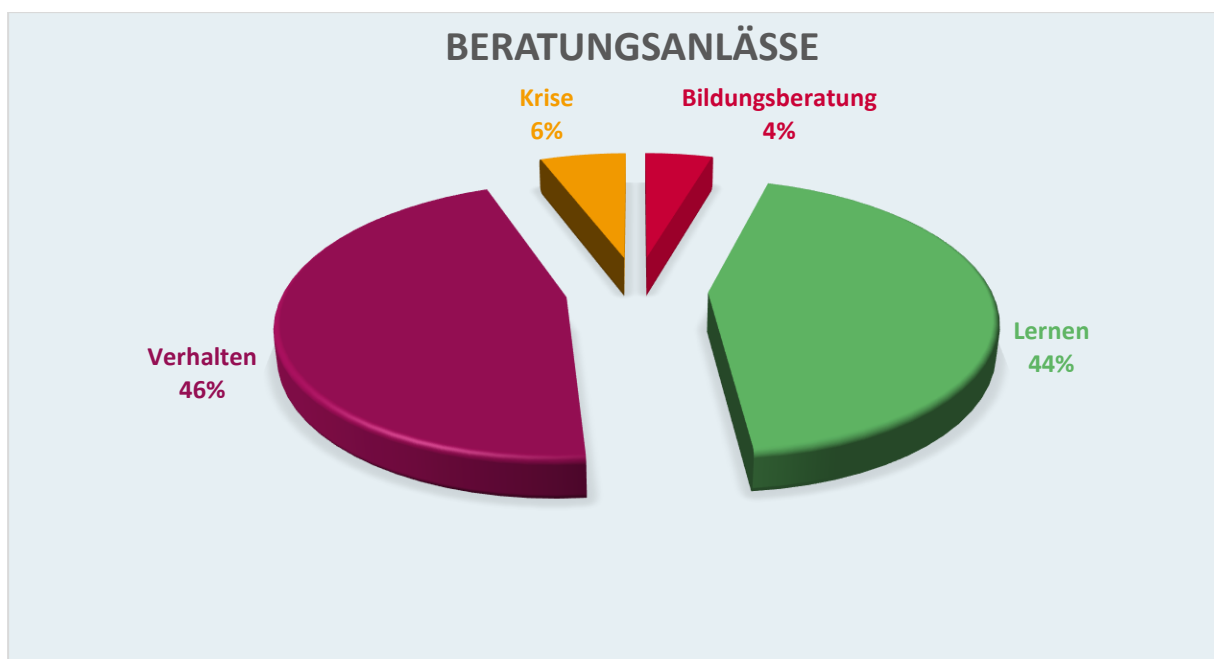


Abbildung 3: Prozentuelle Verteilung der Beratungsanlässe in der schulpsychologischen Einzelfallarbeit hinsichtlich der vier Kategorien

Die Fallarbeit wurde in den letzten Jahren zunehmend komplexer und erforderte mehr Beratungsgespräche. Insbesondere mit Lehrpersonen und der Schulaufsicht finden häufig mehrere weiterführende Gesprächskontakte statt.

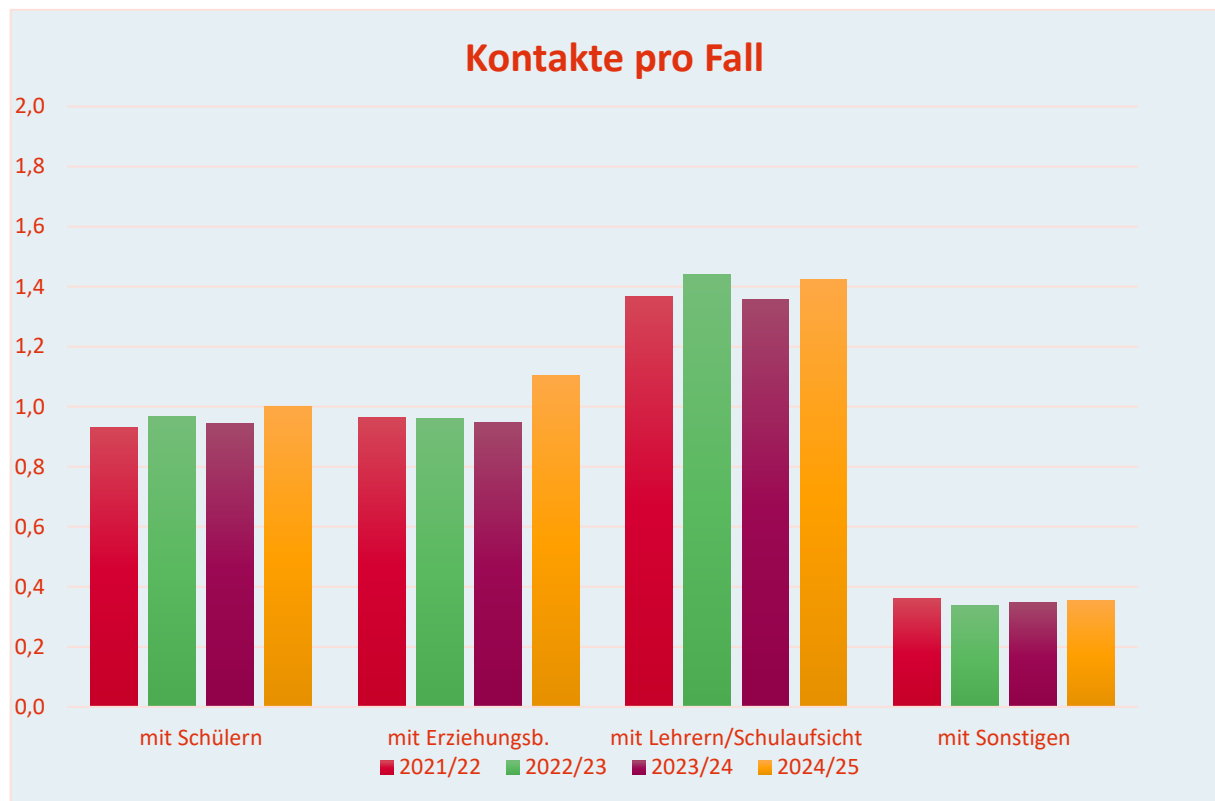


Tabelle 4: Anzahl der Kontakte pro Fall

3.2 Zuweisungswege

Die Anzahl der durch Schulen und Behörden veranlassten oder empfohlenen schulpsychologischen Untersuchungen ist bundesweit weiterhin überwiegend. Dies ist ein Indikator, dass der Schulpsychologische Dienst vom System Schule als hilfreicher und verlässlicher Partner bei mannigfachen Fragestellungen sehr geschätzt wird. Ein guter Teil der Klientinnen und Klienten meldet sich jedoch auch selbsttätig ohne Involvierung der Schule beim Schulpsychologischen Dienst in den Beratungsstellen an. Häufig werden die schulpsychologischen Angebote dann auch bevorzugt in den Beratungsstellen in Anspruch genommen, da diese neben besser geeigneten Räumlichkeiten und Diagnostikmöglichkeiten im psychologischen Bereich auch Vertraulichkeit gewährleisten.

Die prozentuale Verteilung der Zuweisungswege auf die vier verschiedenen Kategorien der Vorstellungsgründe sieht wie folgt aus:

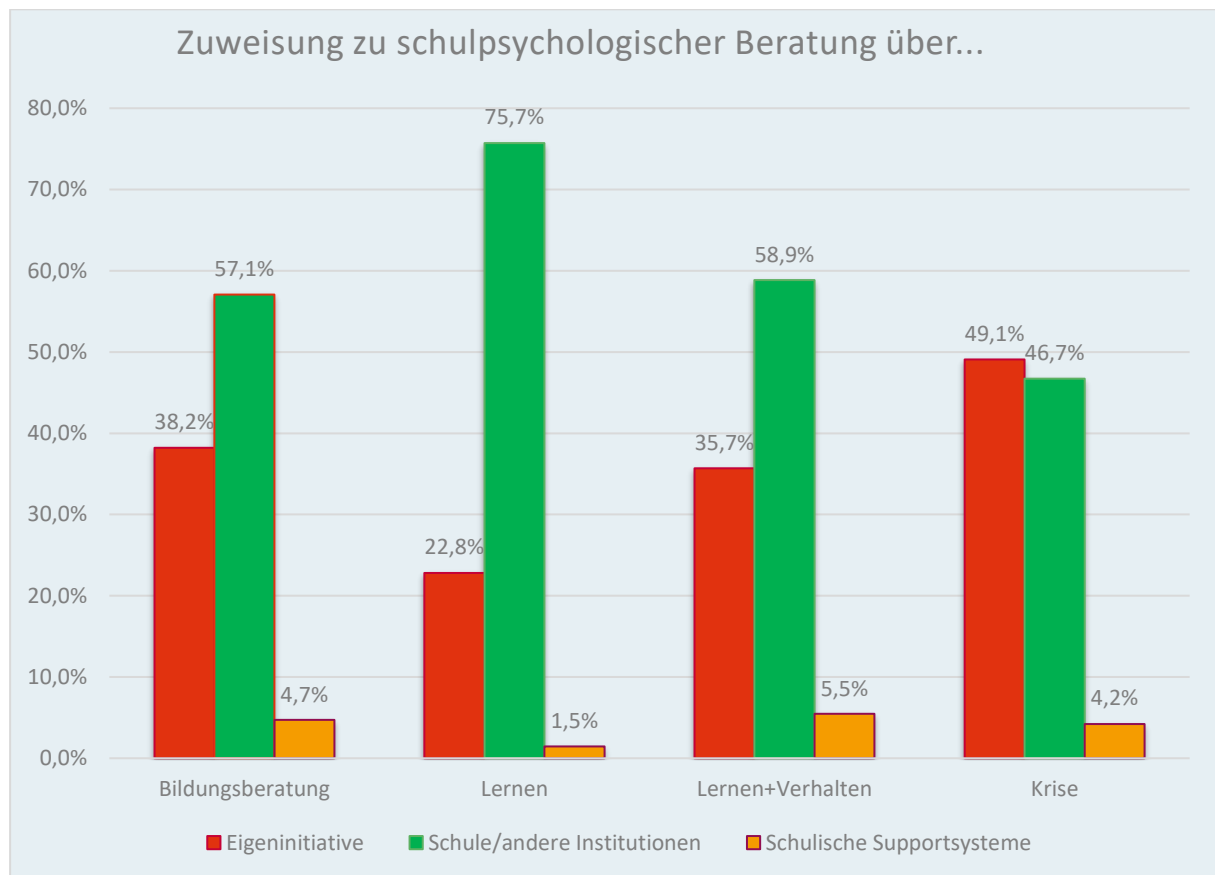


Abbildung 5: Zuweisungswege zur Schulpsychologie

3.3 Arbeit an den Schulen

Die vielseitige Arbeit der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen an österreichischen Schulen stärkt die psychosozialen Kompetenzen der einzelnen Schulstandorte nachhaltig. Neben der Einzelfallarbeit und der Krisenintervention gehören auch Lern- und Leistungsdiagnostik sowie Förderempfehlungen zu ihrem Aufgabenbereich. Darüber hinaus sind Präventionsmaßnahmen wie Vorträge, Seminare, Interventionen, Gruppensupervisionen und Fachinputs bei pädagogischen Konferenzen ein wichtiger Teil ihres Leistungsprofils. Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und Schulleitungen nehmen zudem auch direkt Kontakt zur Schulpsychologie auf, um gezielte Coachings zu erhalten.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung von Gesprächskontakten an den verschiedenen Schultypen auf Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Schulaufsicht, Schulärztinnen und -ärzte, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter sowie andere Systempartner:

	Schülerinnen und Schüler	Erzie- hungs- b.	Lehrerinnen und Lehrer	Schul- aufsicht	Ärztinnen und Ärzte	Sozial- arbeit.	Sonst.	Summe
Anmeldegrund								
Bildungsberatung	1 410	1 500	794	91	16	14	170	3 995
Lernen	10 712	12 931	15 015	1 908	186	301	2 398	43 451
Verhalten	14 682	16 020	17 837	3 017	1 470	1 536	3 276	57 838
Krise	1 964	1 333	1 826	505	302	155	401	6 486
Summe	28 768	31 784	35 472	5 521	1 974	2 006	6 245	111 770
Schulart								
Kindergarten	511	771	354	104	5	9	206	1 960
Vorschulstufe	427	682	980	125	22	24	154	2 414
VS	10 415	14 886	18 666	2 506	395	697	3 014	50 579
SO	410	446	653	184	5	25	111	1 834
MS	5 562	7 170	8 869	1 308	471	999	1 731	26 110
PTS	154	188	130	37	2	43	48	602
BS	556	125	479	95	15	35	95	1 400
AHS/Unterstufe	4 662	4 889	2 954	634	574	70	397	14 180
AHS/Oberstufe	2 342	1 085	1 009	263	221	49	213	5 182
BMS	613	227	387	44	62	12	32	1 377
BHS	2 973	1 218	954	203	201	42	227	5 818
Sonstige / o.A.	143	97	37	18	1	1	17	314
SUMME	28 768	31 784	35 472	5 521	1 974	2 006	6 245	111 770
Vergl. zu 2023/24	980	3 829	568	414	82	243	-326	5 790
	3,5%	13,7%	1,6%	8,1%	4,3%	13,8%	-5,0%	5,5%
Vorjahr (2023/24)	27 788	27 955	34 904	5 107	1 892	1 763	6 571	105 980

Tabelle 6: Anzahl der Gespräche im Rahmen der Einzelfallarbeit

Tabelle 6 bildet die im Rahmen der Einzelfallarbeit mit Schülerinnen und Schülern und anderen Zielgruppen geleisteten Beratungsgespräche ab. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Beratungsaufwand auf insgesamt 105980 Beratungen deutlich gestiegen (plus 5,5%), insbesondere Erziehungsberechtigte (plus 13,7 %), die Schulaufsicht (plus 8,1 %) und Sozialarbeit (plus 13,8 %) suchten deutlich häufiger schulpsychologische Beratung und Unterstützung.

3.4 Systemarbeit

Neben der psychologischen Einzelfallhilfe trägt die Schulpsychologie wesentlich zur Stärkung der psychosozialen Kompetenzen am Schulstandort bei. Im Rahmen der Systemarbeit werden verschiedene schulpsychologische Leistungen wie folgt zusammengefasst:

⇒ **Sprechtag:** Regelmäßige Schulbesuche bieten ein niederschwelliges Angebot für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und Schulleitungen

- ⇒ **Kriseninterventionen:** Psychologische Unterstützung von Schulen beim Krisenmanagement, insbesondere nach Todesfällen und/oder traumatischen Ereignissen
- ⇒ **Präventionsarbeit in Klassen:** Durchführung spezifischer Präventionsmaßnahmen mit Schulklassen zu Themen wie Gewalt, Extremismus, Sucht und weiteren psychosozialen Herausforderungen
- ⇒ **Konferenzteilnahmen:** Einbringung schulpsychologischer Expertise bei pädagogischen Konferenzen, die sich unter anderem auf Förderkonzepte, disziplinarische Entscheidungen, Verhaltensvereinbarungen beziehen
- ⇒ **Konfliktbearbeitungen:** Psychologische Unterstützung bei der Bearbeitung und Lösung von Konflikten zwischen Lehrpersonen oder Schülerinnen und Schülern
- ⇒ **Moderationen:** Leitung von Gesprächs- und Arbeitsgruppen zu pädagogisch-psychologischen Themen im Rahmen einer Schulpartnerschaft; Moderation von Runden Tischen sowie Fall- und Helferkonferenzen (z. B. mit Kinder- und Jugendhilfe)
- ⇒ **Schulentwicklungsberatungen:** Beratung von Schulen bei der Planung und Umsetzung präventiver Maßnahmen
- ⇒ **Vorträge:** Durchführung von Fachvorträgen und Seminaren für Lehrkräfte, Erziehungsbe-rechtigte sowie Schülerinnen und Schüler
- ⇒ **Strategie- und Konzeptentwicklung:** Entwicklung und Abstimmung von Initiativen auf Landes-, Regional- oder Schulstandortebene zur Förderung und Sicherung der psychi-schen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften
- ⇒ **Koordination psychosozialer Beratung:** Kooperation und Koordination von psychosozia-len Unterstützungskräften im Schulbereich sowie deren Unterstützung, Fortbildung und Supervision
- ⇒ **Sonstiges:** Mitwirkung und Unterstützung bei der Umsetzung verschiedener Projekte, insbesondere im Bereich der psychologischen Gesundheitsförderung auf schulischer und regionaler Ebene

Im Schuljahr 2024/25 wurde schulpsychologische **Systemarbeit** häufig nachgefragt, insbe-sondere ist ein deutlicher Anstieg an Nachfrage nach schulpsychologischer Expertise bei Schulentwicklungsberatungen zu bemerken.

Schulart	<i>Moderation</i>	<i>Konflikt- bearbeitung</i>	<i>Konferenz- teilnahme</i>	<i>Sprechtag</i>	<i>Primär- prävention in Klassen</i>	<i>Schul- entwicklungs- beratung</i>	SUMME
VS	11	49	231	382	100	78	851
SO	0	0	7	7	5	1	20
MS	3	35	187	316	68	44	653
PTS	1	2	2	23	0	2	30
BS	6	3	2	49	20	1	81
AHS	5	78	78	1 350	120	19	1 650
BMHS	3	42	54	1 110	60	3	1 272
Sonstige	2	1	11	2	0	0	16
Summe	31	210	572	3 239	373	148	4 573

Tabelle 7: Schulpsychologische Systemarbeit

Betrachtet man im Tätigkeitsfeld der Systemarbeit den Bereich der **Kriseninterventionen** genauer – also die direkte Unterstützung von Schulen nach krisenhaften Ereignissen, die eine Klasse oder die gesamte Schule betreffen können – so ist dieser, verglichen zum Vorjahr, bundesweit deutlich gestiegen. Darunter fallen Todesfälle, Suizide, Unfälle, Gewalt oder andere massive Vorfälle, die eine Krise im Schulkontext verursachen können.

Das folgende Diagramm verbildlicht die Fallzahlen des Krisenmanagements, geordnet nach den oben bereits genannten Kategorien:

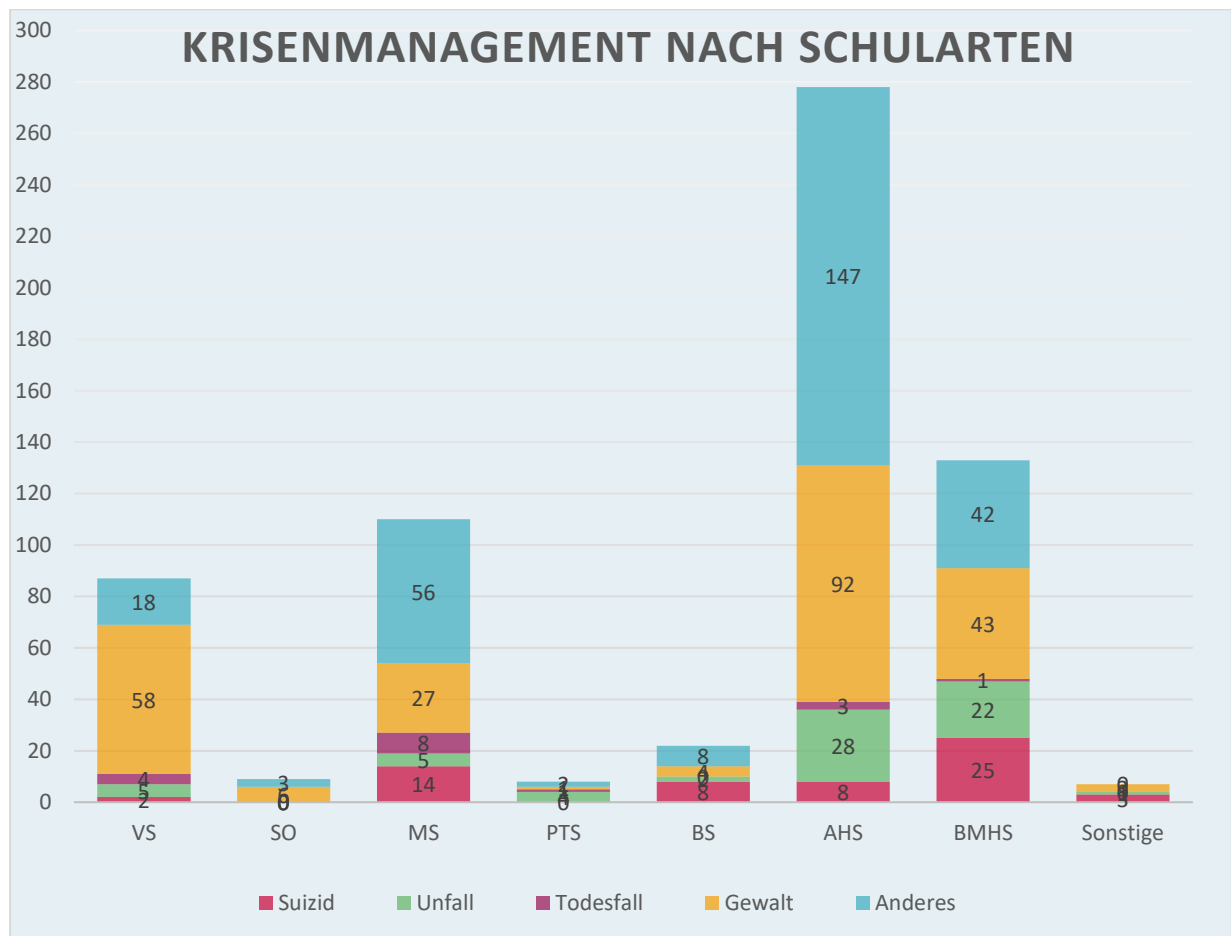


Abbildung 7: Kriseneinsätze aufgeschlüsselt nach Schulart

In der statistischen Aufbereitung ist zu beachten, dass die Schülerpopulationen in den unterschiedlichen Schultypen sehr unterschiedlich sind und die Einsatzzeiten hierzu in Relation zu setzen sind. Die geringeren Zahlen bei Polytechnischen Schulen und Berufsschulen sind somit auf die kürzere Verweildauer von Schülerinnen und Schülern im Schulbetrieb und die erheblich geringere Population im Vergleich zu Volksschulen, Mittelschulen oder AHS/BMHS zurückzuführen.

Durch den traurigen Anlassfall des Schulattentats an einem BORG in Graz im Juni 2025 und den Einsatz von insgesamt 102 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aus ganz Österreich zeigt sich im SJ 24/25 ein massiver Anstieg des notfallpsychologischen Krisenmanagements im AHS-Bereich.

Die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen der Bildungsdirektion Steiermark haben unter hohem persönlichem Einsatz besonders viele Stunden im notfallpsychologischen Kriseneinsatz verbracht. Auch nach Schulschluss und in den Ferienmonaten war die Nachfrage nach schulpsychologischer Hilfe weiterhin groß.

Der enorm hohe Einsatz der Schulpsychologie Steiermark im Kriseneinsatz wird in der folgenden Tabelle widergespiegelt. Dieser dauert auch im Folgeschuljahr 25/26 weiterhin an.

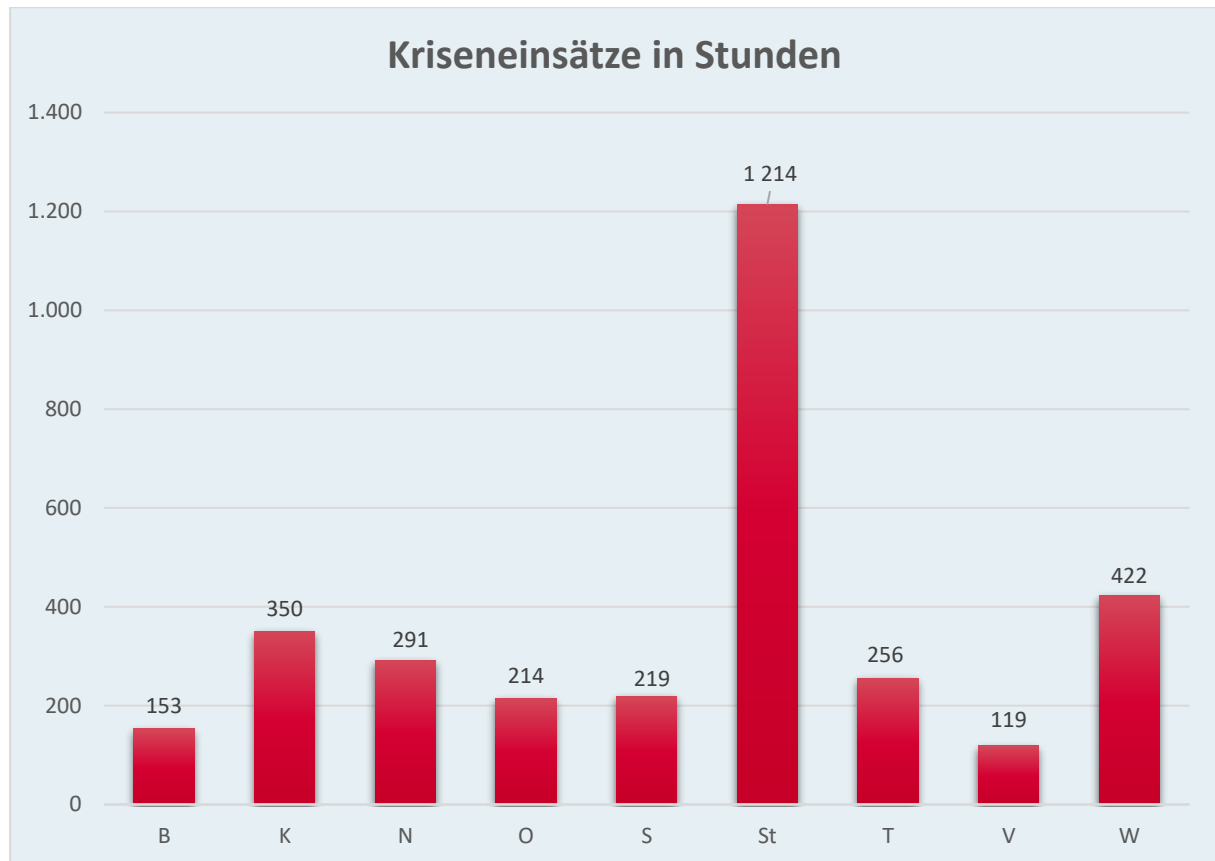


Abbildung 8: Anzahl der Arbeitsstunden in Kriseneinsätzen nach Bundesland

Der Schulpsychologische Dienst ist seinen gesetzlichen Aufgaben entsprechend des Weiteren für die **Koordination der anderen psychosozialen Dienste** im Schulsystem zuständig. Hierzu gehören z.B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Schulsozialarbeit und Sozialpädagogik, die im Verein ÖZPGS angestellt sind. Auch Konzeptentwicklungen für die multiprofessionelle Zusammenarbeit und Supervisionsgespräche für andere Unterstützungskräfte zählen zu diesem Bereich. Im Vergleich zum Vorjahr blieb dieses Tätigkeitsgebiet bei leicht sinkender Anzahl aber dafür leicht gestiegenem Stundenaufwand je Einsatz annähernd gleich hoch.

	Anzahl	Stunden
Aktivitäten		
Konzeptentwicklung für multiprofessionelle Zusammenarbeit	444	1166
Koordination psychosoziale Unterstützungskräfte der Bildungsdirektion	1369	3105,58
Organisation/Mitwirkung an der Gestaltung einer regionalen Vernetzungstagung	112	303,75
Fortbildung/Supervision für andere Unterstützungskräfte	214	690,5
Mitwirkung bei der Erstellung von Kooperationsvereinbarungen mit externen Einrichtungen	81	178,75
Abstimmungsgespräche mit Kooperationspartnern	1604	3242,36
Summe	3 824	8 686,9
<i>Vergleich zu 2023/24</i>	-105	34
	-2,7%	0,4%
Vorjahr (2023/24)	3 929	8 653

Tabelle 9: Koordination psychosoziale Unterstützung

3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit der Schulpsychologie zählen breitenwirksame Aktivitäten wie das Verfassen von Fachartikeln, öffentliche Vorträge, Interviews, die Betreuung einer Telefonhotline bzw. eines Internetchats, die Teilnahme bei einer Podiumsdiskussion oder die Standbetreuung einer Bildungsmesse.

Neben der breitenwirksamen Öffentlichkeitsarbeit fanden auch viele **Informationsgespräche** oder Kurzberatungen statt, die persönlich, telefonisch, schriftlich, via Mail oder Videochat von Erziehungsberechtigten, Lehrkräften oder direkt von Schülerinnen und Schülern (SuS) in Anspruch genommen wurden:

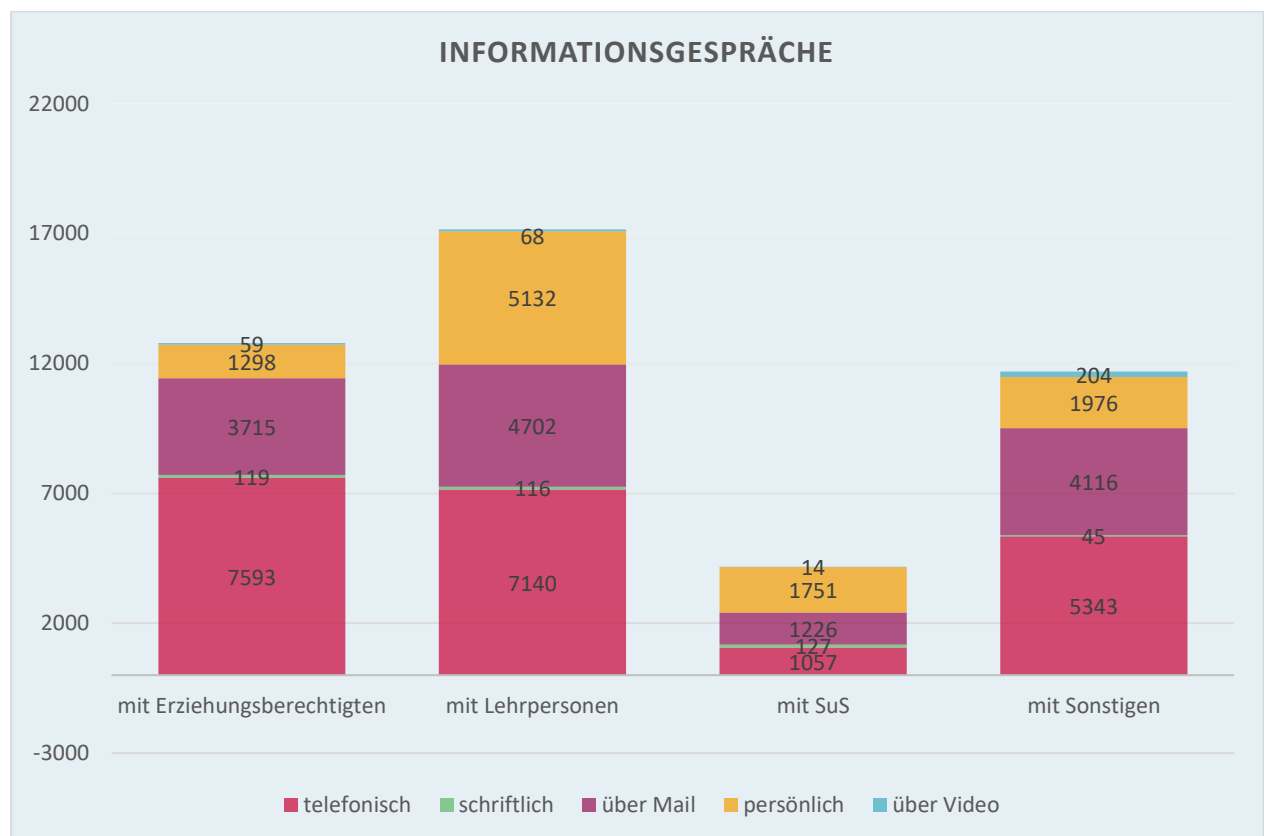


Abbildung 10: Informationsgespräche und Kurzberatungen

4 Zusammenfassung

Das Schuljahr 2024/25 stellte den Schulpsychologischen Dienst mit dem traurigen Anlassfall des Schultatentats am BORG Dreierschützengasse Graz mit neun getöteten Schülerinnen und Schülern und einer Lehrerin vor besondere Herausforderungen. Es waren in Graz insgesamt 102 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen im Einsatz, zusätzlich stiegen seither die Anfragen in allen Bundesländern aufgrund von Nachahmungs- und Bombendrohungen erheblich.

Die vorliegenden Zahlen verdeutlichen jedoch auch das breite Aufgabenspektrum und die vielfältigen Anfragen, die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen im österreichischen Schulsystem bewältigen, ohne dass sie der breiten Öffentlichkeit publik werden. Ein Hauptaufgabengebiet der Schulpsychologie sind z. B. auch schulisch relevante psychologische Fragestellungen wie Schulreife, Lernstörungen und Hochbegabung. Der Bedarf an niederschwelliger schulpsychologischer Diagnostik, Beratung und Unterstützung wächst kontinuierlich, vor allem aufgrund der zunehmenden psychischen Belastungen sowie Lern- und Verhaltensschwierigkeiten bei Schülerinnen und Schülern. Doch auch von Seiten der Lehrpersonen und der Schulaufsicht unterstreichen die steigenden Anfragen den wachsenden Bedarf an schulpsychologischer Expertise und Unterstützung.

Weitere Informationen und Daten:

[Schulpsychologie-Bildungsberatung – Bundesministerium für Bildung](#)